

Bremer Bündnis gegen Depression

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zur Auftaktveranstaltung des „Bremer Bündnis gegen Depression“ (BBgD) laden wir alle Interessierten, Betroffenen, Angehörigen und Fachleute ein, um miteinander über das Thema Depression ins Gespräch zu kommen.

Das Bremer Bündnis gegen Depression BBgD geht auf eine bundesweite Initiative zurück, die 2002 in Nürnberg ins Leben gerufen wurde und sich aus einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelt hatte.

Ziel des Bremer Bündnisses gegen Depression ist es, ein multidisziplinäres Netzwerk zur besseren Versorgung für von der „Volkskrankheit Depression“ Betroffene in Bremen aufzubauen.

Die Initiative ist auf zwei Jahre hin angelegt und beginnt mit der hier angekündigten Veranstaltung unter dem Motto: „Depression hat viele Gesichter“.

Wir wollen damit zu einer besseren Aufklärung in der Öffentlichkeit beitragen und einen Überblick über Beratungs- und Therapieangebote geben.

Zu den Initiatoren des BBgD gehören:

- Aneos Klinikum Dr. Heines
- Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen
- Klinikum Bremen Ost
- Psychotherapeutenkammer Bremen

Das Programm

15:30 Einlass

16:00 Begrüßung und Einleitung

Ursula Kappelhoff

Helga Friehe-Rüdebusch

Grußwort Schirmherrin Ingelore Rosenkötter

Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen

16:20 „Deutsches Bündnis gegen Depression“

Dr. Rita Schäfer, München

16:35 Gesangsquartett Quintschlag

16:45 Situation depressiv Erkrankter in Bremen

Stationäre Versorgung Prof. Dr. Helmut Haselbeck, **Hausärzterverband** Dr. Hans-Michael

Mühlenfeld, **Verband der Kinder- und**

Jugendpsychiater Dr. Barbara Preiss-Leger,

Netzwerk-Selbsthilfe Sabine Bütow, **Ambulante psychotherapeutische Versorgung**, Dr. Gabriele

Junkers, **Ambulante psychiatrische Versorgung**

Erich Schlemminger, **Gesellschaft für Ambulante**

psychiatrische Dienste GmbH, Wolfgang

Faulbaum-Decke

17:30 Gesangsquartett Quintschlag

17:45 Podiumsdiskussion

Chancen und Grenzen des Bremer Bündnisses gegen Depression

Dr. Rita Schäfer, Prof. Dr. Helmut Haselbeck, Dr.

Klaus Brücher, Dr. Hans-Michael Mühlenfeld, Dr.

Barbara Preiss-Leger, Sabine Bütow, Dr. Gabriele

Junkers, Erich Schlemminger, Wolfgang

Faulbaum-Decke

Moderation: Bernd Klingbeil-Jahr

18:30 Einladung zu Imbiss und Getränken

19:00 Ende der Veranstaltung

Der Veranstalter

Bremer Bündnis gegen Depression BBgD

c/o Psychotherapeutenkammer

Hollerallee 22

28209 Bremen

Anmeldungen werden erbeten:

Tel.: 0421 - 277 20 01 (Frau Gertrud Bormann)

Fax: 0421 - 277 20 02

Email: bremen@buendnis-depression.de

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung wird unterstützt:



> Soziales Engagement
in der Region Bremen



Psychotherapeutenkammer
Bremen

Depression kann jeden treffen

Eine Depression ist nicht Ausdruck persönlichen Versagens, sondern eine Erkrankung, die jeden Menschen treffen kann, unabhängig von Beruf, Alter und sozialem Stand.

Manchmal ist sie nur schwer von einer alltäglichen Verstimmung oder einer Lebenskrise zu unterscheiden. Oft denken Patient und Arzt zunächst an eine körperliche Erkrankung bis die richtige Diagnose gestellt ist.

Oft geht der Depression eine besondere Belastung, etwa der Verlust einer geliebten Person oder eine anhaltende Überforderung, voraus. Sie kann aber auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen. Nicht alle, die an einer Depression erkranken, leiden unter denselben Symptomen. Nicht immer muss die depressive Verstimmtheit im Vordergrund stehen:

Bei manchen Menschen überwiegt der fehlende Antrieb, bei anderen eine rastlose innere Unruhe.

Oft kommt es zu Schlafstörungen und vielfältigen körperlichen Beschwerden. Ebenso können Freud- und Gefühllosigkeit, sowie Konzentrationsstörungen auftreten. Auch beklemmende Ängste werden häufig beklagt.

Der Schweregrad dieser Symptome ist unterschiedlich, kann aber bis hin zur Unfähigkeit führen, den Alltag zu bewältigen.

Depressionen können heute mit Erfolg behandelt werden. Dank medikamentöser Therapie und psychotherapeutischer Verfahren stehen wirksame Behandlungsmethoden zur Verfügung.

Hier finden Sie Rat und Hilfe

Hausärzte

- Sprechen Sie Ihren Hausarzt an

Ärztliche Psychotherapeuten und Psychiater

- Siehe Telefonbuch unter „Ärztetafel“

Psychologische Psychotherapeuten

- Siehe Telefonbuch unter „Psychotherapeutentafel“
- www.psych-info.de

Sozialpsychiatrische Dienste

- Mitte 0421/ 361 15566; Süd 0421/ 22213-0
West 0421/22214 10; Ost 0421/408 1850
Nord 0421/6606 1234
- Krisendienst Tel.: 0421-361 15 565
Täglich ab 17:00 Uhr und am Wochenende
- www.gesundheitsamt-bremen.de

Kirchliche Beratungsstellen

- Ev. Beratungsstelle Tel.: 0421-333 563
- Kath. Beratungsstelle Tel.: 0421-32 42 72

Selbsthilfegruppen

- Netzwerk Selbsthilfe Tel.: 0421-49 88 634
- Selbsthilfe im Gesundheitsamt Tel.: 361 – 15141

Telefonseelsorge

- Tel.: 0800-111 0 111/ 0800-111 0 222

Kinder - und Jugendpsychiater

- KiPsy im Gesundheitsamt Tel.: 0421-361 62 92
- Siehe Telefonbuch unter „Ärztetafel“

Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten

- Siehe Telefonbuch unter „Psychotherapeutentafel“



hat
viele gesichter

Einladung

zur

Auftaktveranstaltung

Senatsempfang

durch die Schirmherrin des Bündnisses
Senatorin Ingelore Rosenkötter

18. Januar 2008
Obere Rathaushalle
Bremen